Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 83 (1979)

Heft: 9

Artikel: Auszug aus der Jahresrechnung 1978

Autor: Schär, S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den Sektionsberichten entnehme ich, dass trotz grossem Angebot an staatlich organisierten Fortbildungsmöglichkeiten in den einzelnen Kantonen einige Sektionen Kurse und Vorträge durchführten. Einzelne Sektionen wachen über die Berufsinteressen der Lehrerinnen. Mehrere Sektionen pflegen zudem die Geselligkeit.

Ich hoffe, dass im neuen Vereinsjahr alle noch hängigen Probleme sich lösen lassen und dass der hektischen und belastenden Anfangszeit eine ruhigere und positiv erspriessliche Phase in der Vereinsleitung folgen wird.

Zürich, 27. Mai 1979

Die Zentralpräsidentin: Marianne Vollenweider

Auszug aus der Jahresrechnung 1978

Zentralkasse	
Einnahmen	19 741.—
Ausgaben	22 546.30
Mehrausgaben	2 805.30
Vermögen am 1. Januar 1978 Vermögen am 31. Dezember 1978	298 436.85 295 631.55
Vermögensverminderung	2 805.30
E m m aG r a fF o n d s	and of an entire
Einnahmen	587.95
Ausgaben (Unterstützung)	600.—
Mehrausgaben	12.05
Vermögen am 1. Januar 1978 (inkl. Reserve für Kursdifferenz) Vermögen am 31. Dezember 1978	18 367.— 18 354.95
Vermögensverminderung	12.05
Stauffer-Fonds	dagter seg
Einnahmen Ausgaben	2 173.70 ———
Mehreinnahmen	2 173.70
Vermögen am 1. Januar 1978 (inkl. Reserve für Kursdifferenz) Vermögen am 31. Dezember 1978	43 306.— 45 479.70
Vermögensvermehrung	2 173.70

Heim in Bern

a. Betriebsrechnung		
Aufwand		662 072.90
Ertrag		609 029.05
Betriebsverlust		53 043.85
b. Erfolgsrechnung Heim		
Betriebsverlust	53 043.85	
Steuern	75 381.05	128 424.90
Legate	65 378.25	
Wertschriftenertrag	6 437.65	
Entnahme aus Reserven	50 000.—	121 815.90
Reinverlust		6 609.—
c. Vermögensrechnung		
Vermögen am 1. Januar 1978		2 348 101.—
Vermögensverminderung		6 609.—
Vermögen am 31. Dezember 1978		2 341 492.—

Die Zentralkassierin: S. Schär

Jahresbericht 1978/79 des Schweiz. Lehrerinnenheims

Wer heute ins Heim tritt, durch seine hellen Korridore schreitet, einen Blick in eines der hübsch eingerichteten Zimmer oder gar in die schön und rationell gestaltete Küche wirft, spürt gar nichts mehr von der bewegten und dramatischen Zeit, von den vielen Schwierigkeiten, Sorgen und Hindernissen, die im Berichtsjahr Heimleiterin, Angestellte, Pensionärinnen, Architekt, Arbeiter und Heimkommission zu überwinden hatten.

Am 18. September 1978 wurde der grosse Umbau begonnen, die ersten Mauern herausgebrochen. Drei Monate dauerte der Umbau, der vom Untergeschoss bis in den Dachstock viel Veränderungen brachte. Wer in dieser Zeit ins Heim kam, wähnte sich auf einer Grossbaustelle: Handwerker beherrschten das Haus. Steine, Schutt, gähnende Löcher sah man überall. Es surrte, knatterte, kreischte... und über allem lag Staub, Staub, Staub.

Und doch wohnten und lebten in dem für Aussenstehende als Chaos erscheinenden Bauplatz unsere Pensionärinnen. Jeden Abend verstanden es Fräulein Rufener und ihre Angestellten, trotz Schutt und Staub und Schmutz das Haus wieder so herzurichten, dass es wohnlich wirkte, dass keine unserer Bewohnerinnen je über Material oder Werkzeuge gestolpert wäre. Unsere Pensionärinnen mussten an keinem einzigen Tag auf eine warme Mahlzeit verzichten. Immer stand das Essen rechtzeitig und sorgfältig zubereitet auf dem Tisch. Was da an zusätzlicher Putz- und Aufräumarbeit geleistet worden ist,